

**UNTERSUCHUNGSGEBIET SANDBACHTAL****2a Landschaftsplanerische Charakterisierung**

Das Gebiet umfasst wichtige natürliche und kultivierte Lebensräume. Dazu gehören Wälder, Wiesen und landwirtschaftliche Flächen, die als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten dienen. Es bietet wichtige Erholungsräume für die Bevölkerung wie die Hundefreilaufwiese. Solche Flächen tragen erheblich zur Lebensqualität bei und bieten Orte der Entspannung und Freizeit. Historische Orte wie das Haus Gartlage von 1190 und alte landwirtschaftliche Strukturen verleihen dem Gebiet eine kulturelle & historische Dimension, die für die Identität und das kulturelle Erbe der Region wichtig ist.

Nutzungskonflikte entstehen zwischen landwirtschaftlichen, Erholungs- und Wohnnutzungen. Die Nähe zu städtischen Infrastrukturen und Verkehrswegen wie der Bahnstrecke und dem Haster Weg führt zu Interessenkonflikten zwischen Naturschutz, Erholung und urbaner Entwicklung.

Fragmentierung von Lebensräumen durch Verkehrswege und Bebauung stellt eine Herausforderung dar. An einigen Stellen des Gebiets, gibt es fließende Übergänge zu angrenzenden Landschaften. Diese natürlichen Ränder fördern die ökologische Vernetzung und den Biotopverbund. Entlang von Verkehrswegen wie dem Haster Weg gibt es scharfe, künstliche Abgrenzungen. Diese können zu Barrieren für Tiere werden und Landschaftszusammenhänge beeinträchtigen.

Zu den geplanten Maßnahmen gehören die Verbesserung des Biotopverbunds und die Schaffung zusätzlicher Grünflächen. Die Neuaufstellung des Landschaftsrahmenplans und der landschaftsplanerische Fachbeitrag zielen darauf ab, die Nutzungskonflikte zu reduzieren und die ökologischen Funktionen des Gebiets zu stärken.

Durch die geplanten Renaturierungsmaßnahmen und die Schaffung von Grünflächen kann die Biodiversität im Gebiet gefördert werden. Dies trägt zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensräume für verschiedene Arten bei. Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen und zur Renaturierung versiegelter Flächen sollen die Umweltbelastungen mindern und die Qualität der Landschaftsfunktionen verbessern. Dies wirkt sich positiv auf die Luft- und Wasserqualität sowie das lokale Mikroklima aus.

Vegetationsflächen wie Wälder & Wiesen tragen zur Regulierung des lokalen Klimas bei. Sie beeinflussen das Mikroklima positiv, verbessern die Luftqualität & bieten natürliche Kühlungseffekte, was insbesondere in urbanen Gebieten von großer Bedeutung ist.

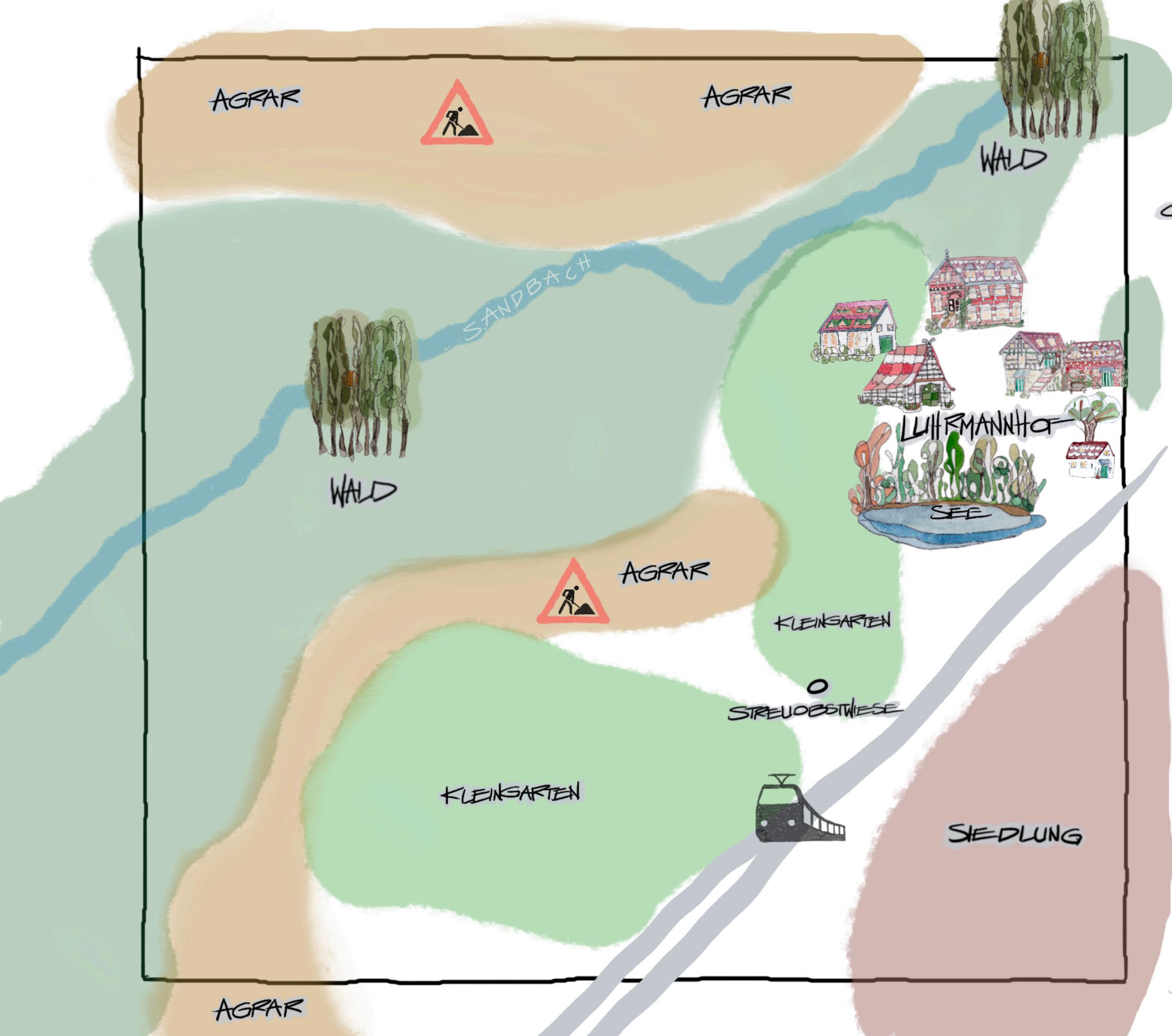
Kurze Erläuterung zur Faszination des Plangebietes

Das Sandbachtal besteht aus einer Kombination von natürlichen, kulturellen und historischen Elementen. Ein wichtiges Element in diesem Gebiet ist der Luhrmannhof, der sich als Ausgangspunkt für eine Transformation hin zu einer innovativen und nachhaltigen Lebensweise anbietet. Der Hof bietet hervorragende Voraussetzungen für Projekte zur Selbstversorgung. Die vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen können für ökologische Landwirtschaft und Permakultur genutzt werden, während Grünflächen und Gärten die Möglichkeit bieten, lokale Lebensmittelproduktion und Gemeinschaftsgärten zu etablieren. Die Vision einer zukünftigen, innovativen Lebensweise umfasst nicht nur die Selbstversorgung, sondern auch die Nutzung erneuerbarer Energien, nachhaltiges Wirtschaften und gemeinschaftsorientierte Wohnkonzepte. Der Luhrmannhof kann dabei als Modellprojekt und Inspirationsquelle dienen, wie traditionelle Strukturen in eine nachhaltige Zukunft transformiert werden können.

Das Gebiet ist reich an ökologischen Funktionen und Biodiversität, was eine ideale Grundlage für ökologische Projekte und Naturerlebnisse bietet. Die Mischung aus Wäldern, Wiesen und landwirtschaftlichen Flächen schafft ein vielseitiges Umfeld, dass sowohl für die Erhaltung der Natur als auch für innovative Projekte geeignet ist. Diese Faktoren machen das Plangebiet nicht nur ökologisch wertvoll, sondern auch zu einem spannenden Schauplatz für die Umsetzung zukunftsweisender, nachhaltiger Lebensweisen.

ZA

CHARAKTERISIERUNG



FLÄCHEN
SIEDLUNG
WALD
AGRAR
KLEINGARTEN

KONFLIKT
DEBAULUNG

2b Darstellung der Akteurslandschaften und NutzerInnen im Sandbachtal

Die AkteurInnen und NutzerInnen des grünen Fingers Sandbachtal sind genauso vielfältig wie das Gebiet selbst. Sowohl LandwirtInnen, AnwohnerInnen, KleingartenbesitzerInnen, FörsterInnen, als auch die Jägerschaft nehmen mit ihren Nutzungen Einfluss auf das Sandbachtal. Die Einbindung in die Landschaftsplanung unterscheidet sich zwischen den jeweiligen Akteursgruppen.

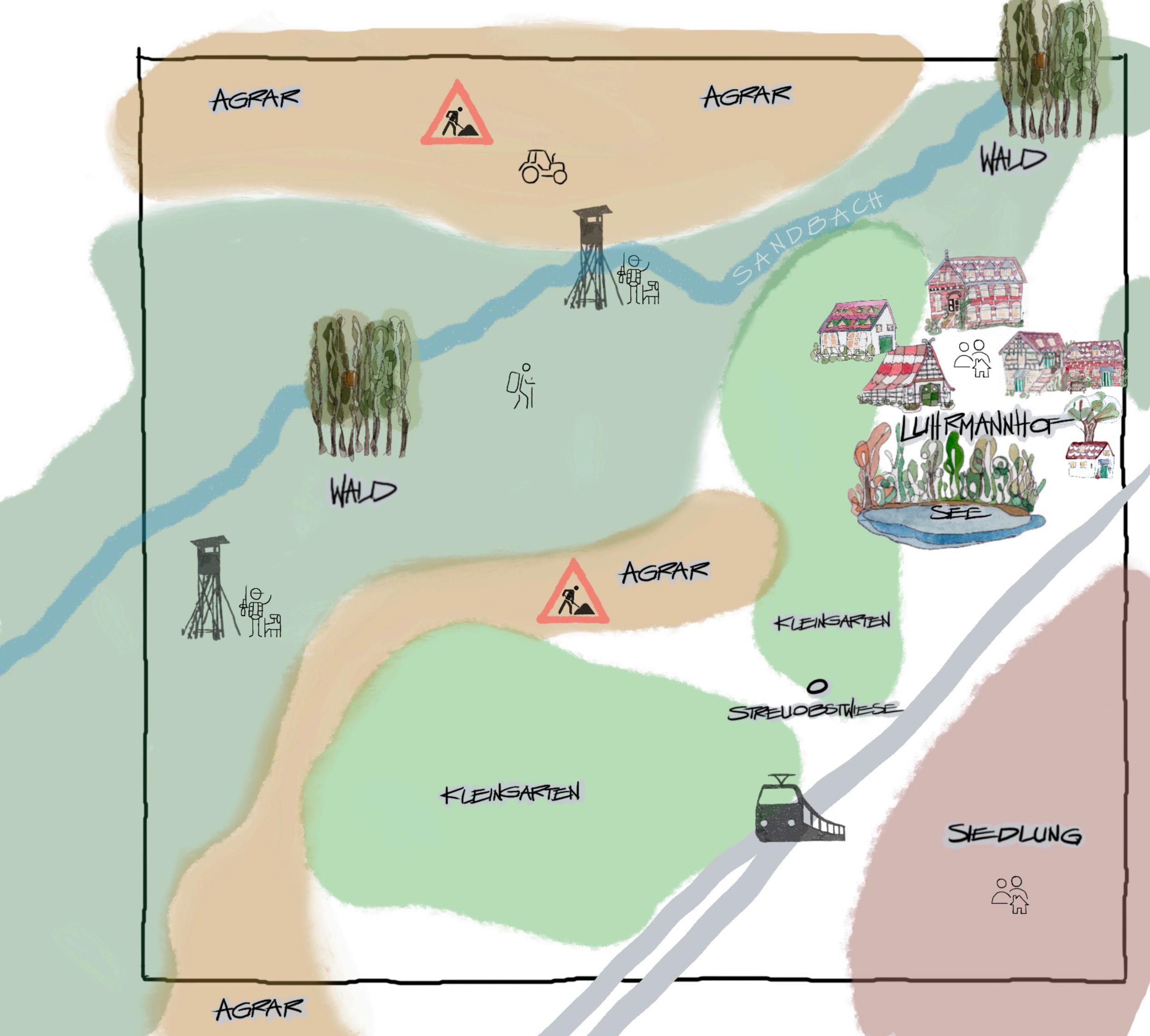
Die am ehesten in die Landschaftsplanung eingebundenen AkteurInnen sind die JägerInnen, organisiert in der Kreisjägerschaft Osnabrück. Durch das Wildschutzmanagement und etwaige Hege- und Pflegemaßnahmen wie das aufstellen von Wildschutzzäunen nehmen diese direkten Einfluss auf die Landschaftsplanung, oftmals in Zusammenarbeit mit den zuständigen Forstbeauftragten. Die AkteurInnen sind über das gesamte Gebiet verteilt, so finden sich innerhalb des Sandbachtals etliche landwirtschaftliche Betriebe, der Luhrmannhof im Westen als selbstverwaltetes Wohnheim für Azubis und Studierende und auch die Jägerschaft, so wie die FörsterInnen bewirtschaften ihre Reviere im gesamten Grünen Finger das ganze Jahr über. Die KleingartenbesitzerInnen nutzen die ihnen zur Verfügung stehenden Flächen im Südwestlichen Teil des Sandbachtals. Naherholungssuchende nutzen die vorhandenen Wege und Wanderrouten, wobei auch abseits der offiziellen Wege Trampelpfade entstanden sind, sodass davon auszugehen ist, dass auch die angrenzenden Waldstücke von Erholungssuchenden genutzt werden.

Auch der Einfluss auf den Raum ist unter den AkteurInnen unterschiedlich ausgeprägt. Die AnwohnerInnen organisieren in regelmäßigen Abständen Müllsammelaktionen, versuchen somit ein Bewusstsein in der Gesellschaft bezüglich eines respektvollen Umgangs mit der Natur zu schaffen und tun dies nicht selten mit politischen Aktionen wie durch das Anbringen von Plakaten und dem Anbieten von Diskussionsrunden.

Alle AkteurInnen verbindet der Wunsch zur Erhaltung des grünen Fingers Sandbachtal als Naherholungsgebiet und Rückzugsort, aber unter der Prämisse das Areal nicht weiter zu bebauen und den respektvollen Umgang mit Flora und Fauna beizubehalten. Das größte Konfliktpotential innerhalb des grünen Fingers bietet dementsprechend definitiv die Bebauung. Einerseits will man das Gebiet nicht zur weiteren Bebauung freigeben um den Raum als solches beizubehalten und nicht noch mehr ökologisch wertvolle Flächen wie Grünländer verlieren, andererseits bietet der grüne Finger und eben jene Flächen Potential bezüglich der Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen und auch von weiterem Wohnraum.

2B

AKTIVITÄTEN



FLÄCHEN

SIEDLUNG

WALD

AGRAR

KLEINGARTEN

- NATURERHOLUNG
- FORST UND JAGD
- LANDWIRTSCHAFT
- ANWOHNERINNEN
- KONFLIKT BEBAULUNG

2c Vision 2030

Das Trilemma der Landnutzung kann durch die Integration folgender Prinzipien und Praktiken in die Flächennutzung und Gemeinschaftsstrukturen in eine zukunftsfähige, nachhaltige und lebenswerte Umwelt transformiert werden, die sowohl ökologische als auch soziale Vorteile bietet.

Eine gemischte Flächennutzung und die Entwicklung von Gebäuden und Gebieten, die Wohn-, Arbeits- und Freizeitnutzungen kombinieren, ermöglichen kürzere Wege und eine nachhaltigere Stadtentwicklung.

Die Förderung von flexiblen Wohnkonzepten sowie Co-Housing Projekten, die speziell darauf ausgelegt sind, Menschen verschiedenen Alters zusammenzubringen, gegenseitige Unterstützung zu fördern und Ressourcen effizienter zu nutzen sind elementar. Der Aufbau von Netzwerken und Betreuungsnetzwerken, die professionelle und informelle Pflege- und Betreuungsdienste kombinieren, um ältere Menschen in ihrem Zuhause zu unterstützen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Vision. Ein *Community Land Trusts (CLTs)* schafft bezahlbaren Wohnraum und sichert langfristig Land für Gemeinschaftsnutzung, fördert die Beteiligung und das Engagement der Gemeinschaft in der Landnutzung und unterstützt nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken und Naturschutzprojekte.

Auch die Unterstützung von lokal produzierten Gütern und Dienstleistungen, um Transportwege zu verkürzen und lokale Wirtschaftskreisläufe zu stärken ist in unserer Vorstellung unabdingbar. So werden Strukturen geschaffen, welche regional von großer Bedeutung sind und von denen lokal alle Beteiligten profitieren.

Die Förderung von biologischem Anbau, Agroforstwirtschaft und anderen nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken gehören dementsprechend dazu.

Die Implementierung von Permakultur-Designprinzipien in der Landwirtschaft und im Gartenbau, um nachhaltige, widerstandsfähige und produktive Lebensräume zu schaffen sind das entsprechende Langzeitziel. Besonders der Einsatz erneuerbarer Energien wie Solar- und Windkraft sowie Energiespeicherlösungen, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren, ist ein wichtiger Punkt der bis 2030 umgesetzt werden muss.

Aber auch die Agrarwende und die Nutzung von Hutewäldern in diesen grünen Gebieten bieten zahlreiche Vorteile für die Umwelt, die Biodiversität und die Gemeinschaft. Der Fokus soll auf regenerativen Praktiken liegen, die Kohlenstoff im Boden binden, die Wasserrückhaltefähigkeit erhöhen und die Bodenstruktur verbessern. Die Hutewälder schaffen vielfältige Lebensräume, die eine hohe Biodiversität unterstützen.

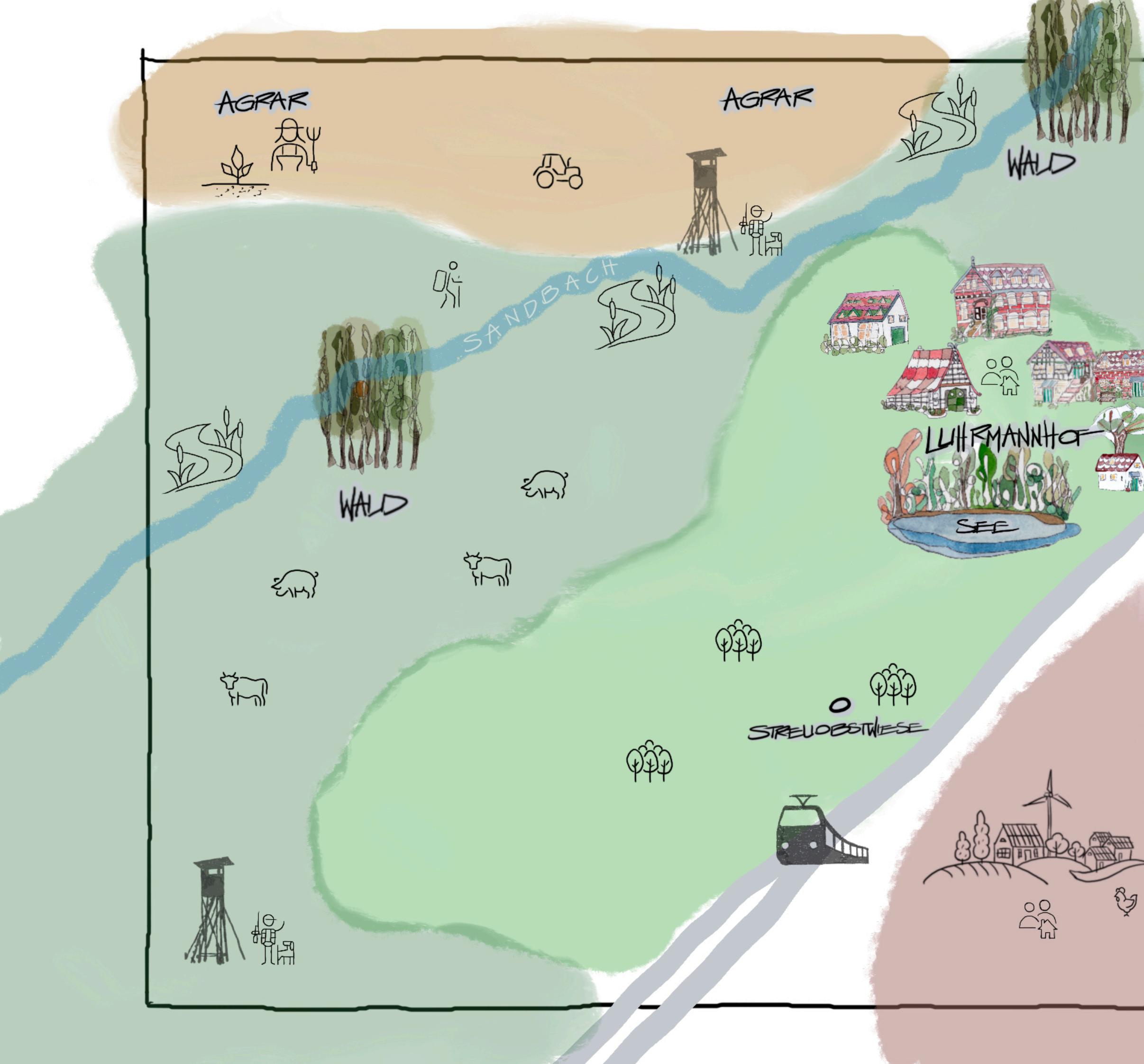
Die Kombination aus Weideflächen und Waldgebieten fördert das Vorkommen verschiedener Pflanzen- und Tierarten. Die Beweidung durch Tiere hilft dabei, die Landschaft offen zu halten, die Ausbreitung von Sträuchern und unerwünschten Pflanzen zu kontrollieren und das Risiko von Waldbränden zu verringern.

Hutewälder und nachhaltig bewirtschaftete Agrarlandschaften bieten attraktive Erholungsgebiete und können den nachhaltigen Tourismus fördern.

Landschaftsschutzgebiete und Biosphärenreservate erhalten und schützen wertvolle Ökosysteme und Biodiversität, fördern nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken und lokale Wirtschaft und bieten Bildungs- und Erholungsmöglichkeiten für die Gemeinschaft, diese gilt es in ihrer Flächengröße definitiv zu schützen oder bestenfalls noch auszuweiten.

Auch die Nutzung der vorhanden Kleingärten hin zu einem Allmendegut, sodass alle von dem Gemüse- und Obstbau profitieren ist eine Wunschvorstellung. Doch damit ist es nicht getan, vielmehr sollen nicht nur die erwirtschafteten Güter allen gehören, sondern auch der Raum innerhalb der Kleingartenanlage. So können ohne die Strukturen eines Besitzverhältnisses wieder viele NutzerInnen von einem geschützten Raum profitieren, welcher damit vielmehr Nutzen hat als nur durch den Anbau etwaiger Güter. Eine weitere Vision, welche bis 2030 umgesetzt werden muss ist die Renaturierung des namensgebenden Sandbachs. Besonders im Hinblick auf die bis 2028 umzusetzenden Maßnahmen der von der EU vorgegebenen Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ist dies ein wesentlicher Bestandteil unserer Vision. Das festgeschriebene Umweltziel ist „der Erhalt oder Wiederherstellung eines guten ökologischen und chemischen Zustands von Wasserkörpern“. Im Sandbachtal sind dies Maßnahmen wie der Rückbau der vorhandenen anthropogen geschaffenen Ufer- und Sohlenstruktur, hin zu einem natürlichem Flussbett mit natürlichen Ufern. Auch bauliche Eingriffe wie die Errichtung eines Sandfangs sollten zurückgebaut werden, um allen vorkommenden Arten ein ungehindertes Wandern zu ermöglichen.

Durch die Kombination und Umsetzung dieser Ansätze und Modelle können wir eine Lebensweise entwickeln, die sozial inklusiver, ökologisch nachhaltiger, gemeinwohlorientierter und wirtschaftlich widerstandsfähiger ist.



2C VISION

- HUETEWÄLDER ETABLIEREN
- ERWEITERUNG STREUOBSTWIESEN
- RENATURIERUNG SANDBACH
- TRANSFORMATION ZU ÖKODORF
 - MEHRGENERATIONEN
 - SELBSTVERSORGUNG
 - REGENERATIVE ENERGIEVERSORGUNG
 - ÖKOLOGISCHE HOFSTELLE
 - ALTE BEWIRTSCHAFTSFORMEN
 - AUTARKE GEBAUDETECHNIK

FLÄCHEN
SIEDLUNG
WALD
AGRAR
GEMEINSCHAFTSNUTZUNG

AKTEURE

- NAHTERHOLUNG
- FORST UND JAGD
- LANDWIRTSCHAFT
- ANWOHNERINNEN

2d Beteiligungsprozesse**"Zukunftsland - Gemeinsam zur nachhaltigen Selbstversorgung 2030"**

Veranstaltungsziel ist es das Interesse und die Unterstützung der Akteure für die Landnutzungstransformation zu gewinnen.

Die Veranstaltung soll das Bewusstsein für die Notwendigkeit und die Vorteile der Landnutzungstransformation schärfen.

Inspirierende Vorträge und Erfolgsgeschichten zeigen, wie ein nachhaltiges, selbstversorgendes Gebiet konkret aussehen kann und welche positiven Auswirkungen dies auf die Gemeinschaft und die Umwelt hat.

Ein offener Dialog und die Einbeziehung der Teilnehmer in den Planungsprozess sind entscheidend. Die Teilnehmer sollen aktiv in Diskussionen und Workshops einbezogen werden, um ihre Ideen und Bedenken zu äußern und sich gehört zu fühlen.

Durch Kräuterwanderungen, Amphibienkurstage und Vogelexkursionen sollen die Teilnehmer die lokale Flora und Fauna besser kennenlernen und eine tiefere Verbundenheit zur Natur entwickeln. Die Bedeutung und Vorteile von Hutewäldern sowie die Wiederansiedlung alter Tierrassen werden hierbei hervorgehoben. Diese Maßnahmen tragen zur Biodiversität bei und bieten den Teilnehmern erholsame Naturerlebnisse. Präsentationen von Landwirten und Flächennutzern, die bereits erfolgreich auf nachhaltige Praktiken umgestellt haben, dienen als überzeugende Beispiele. Diese Geschichten zeigen, dass der Wandel machbar ist und sich langfristig lohnt. In Workshops und Vorträge über nachhaltige Anbaumethoden, Kreislaufwirtschaft und Permakultur sollen die Teilnehmer lernen, wie sie nachhaltige Praktiken in ihre eigenen landwirtschaftlichen Aktivitäten integrieren können.

Workshops wie "How to Selbstversorgung" vermitteln den Teilnehmern konkrete Fähigkeiten und Wissen, um selbst nachhaltiger zu leben. Dies stärkt das Gefühl der Selbstwirksamkeit und zeigt, dass jeder Einzelne zur Transformation beitragen kann.

Informationen und Beratungsstände über Fördermöglichkeiten, finanzielle Unterstützung und praktische Hilfen für den Verkauf und die Umstellung von Besitzten werden bereitgestellt. Dies soll die Entscheidung zur Transformation erleichtern, individuelle Fragen und Bedenken der Teilnehmenden klären sowie Vertrauen schaffen. Die Teilnehmer sollen umfassend über die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Vorteile der Transformation informiert werden. Durch gut recherchierte Informationen und anschauliche Beispiele wird das Bewusstsein für die Dringlichkeit und die Machbarkeit der Veränderung gestärkt.

Zielgruppen sind vor allem die Anwohnerinnen, Landwirtinnen, Flächennutzerinnen, Familien und Naturinteressierte

Einladungen werden als Poster und Plakate in lokalen Gemeinden, Supermärkten, und Schulen platziert. Zur Vision und den verschiedenen Workshops soll eine Homepage weitere ausführliche Informationen bieten. Social Media Kampagne (Facebook, Instagram, lokale Gruppen) sowie Pressemitteilungen in regionalen Zeitungen und Radiosendern sollen Aufmerksamkeit auf die Termine lenken.

Ablauf der Veranstaltung

- 1. Begrüßung und Einführung** (30 Minuten)
 - Vorstellung des Projekts "Zukunftsland 2030"
 - Ziele und Vision der Transformation
 - Ablauf der Veranstaltung
- 2. Vortrag** (45 Minuten)
 - Thema: "Nachhaltige Landnutzung und Selbstversorgung"
 - Erfolgsbeispiele und Visionen
- 3. Workshops und Aktivitäten** (2 Stunden)
 - **Kräuterwanderung:** Erkennen und Nutzen heimischer Kräuter
 - **Amphibienbestimmung:** Lebensräume und Bedeutung von Amphibien
 - **How to Selbstversorgung:** Praktische Tipps & Techniken zur Selbstversorgung
 - **Vogelexkursion:** Beobachtung & Bestimmung heimis. Vogelarten
- 4. Mittagspause** (1 Stunde)
 - Bio-Snacks und Getränke aus der Region
- 5. Interaktive Werkstatt: Zukunftsland gestalten** (1,5 Stunden)
 - Gruppenarbeit: Ideen und Vorschläge für die Nutzung der Flächen sammeln
 - Diskussion und Präsentation der Ergebnisse
- 6. Rundgang durch das Plangebiet** (1 Stunde)
 - Erkundung der geplanten Transformationen und ökologischen Maßnahmen
 - Gespräch mit Experten und lokalen Landwirten
- 7. Abschluss und Ausblick** (30 Minuten)
 - Zusammenfassung der Ergebnisse
 - Nächste Schritte und Möglichkeiten zur weiteren Beteiligung

Ergebnisse der Veranstaltung sind Konkrete Ideen und Vorschläge für die Nutzung und Transformation der Flächen.

Netzwerkbildung zwischen den verschiedenen Akteuren und ein erhöhtes Bewusstsein und Interesse an der Beteiligung am Transformationsprozess.

Die Dokumentation der Workshop-Ergebnisse und Veröffentlichungen werden auf der Homepage visualisiert und dargestellt.

Erwünschte Wirkungen des Workshops und der Beteiligung sollen vor allem ein starkes Gemeinschaftsgefühl und eine erhöhte Bereitschaft zur Mitarbeit bewirken.

Darüber hinaus verbessert es die Kenntnisse der Teilnehmer über nachhaltige Landwirtschaft und Selbstversorgung, erhöht die Sensibilisierung für die Notwendigkeit der Landnutzungstransformation und sorgt für Langfristige Unterstützung und Engagement der Bevölkerung für das Projekt.

Durch diese umfassende Veranstaltung sollen die verschiedenen Akteure nicht nur informiert, sondern auch aktiv in den Transformationsprozess eingebunden werden, um das Ziel eines nachhaltigen und selbstversorgenden Vorzeigegebiets bis 2030 zu erreichen.

Für das gute Leben.